

Vita von Gretel Eisch

1937 bis 2022

Gretel Eisch wurde am 15. Februar in München-Pasing als drittes Kind des Gärtners Karl Stadler und der Kunstgewerblerin Else Jacobs-Stadler geboren und wuchs in Aidenried am Ammersee auf. Von 1956 bis 1959 studierte sie Bildhauerei bei Anton Hiller an der Akademie der Bildenden Künste in München und arbeitete vor allem mit Bronze, Blei, Ton und Holz. 1959 gründete sie zusammen mit Erwin Eisch und Max Strack die Künstlergruppe RADAMA und gestaltete mit der Gruppe u.a. 1971 die „Bolus Krim Gedächtnisausstellung“ für einen nicht existenten Künstler in der Galerie Malura in München.



1962 heiratete sie Erwin Eisch und zog mit ihm nach Frauenau. Neben den fünf Kindern war sie weiterhin künstlerisch tätig und engagierte sich gestalterisch und künstlerisch im Ort. Sie war Mitinitiatorin und Gestalterin des Frauenauer Künstlerballs „Rauhnacht“. Zwischen 1962 bis 1985 fertigte sie Glasmalereifenster und -zyklen für die Pfarrkirche in Sonndorf, für das Glasmuseum Frauenau und den Rathaussaal der Stadt Helmbrechts. Ab 1972 leitete sie die Malaktionen „Kinder malen auf Glas“ mit Frauenauer Volksschulkindern. 1977 gründete sie, gemeinsam mit Erwin Eisch und dem Amerikaner Bob Strini die Keramikwerkstatt „Lehm & Lehm Lassen“ und es folgte eine intensive, eigene Schaffenszeit mit Ton. Von 1984 bis 1989 leitete Gretel Eisch außerdem die Glasmalerwerkstatt „Poesie in Glas“ in der Glashütte Eisch.

1987 gründete sie gemeinsam mit Erwin Eisch den Verein Bild-Werk Frauenau und war seitdem regelmäßige Kursleiterin an der Internationalen Sommerakademie in Frauenau. Sie begann wieder mit dem Arbeiten mit Holz und entdeckte den Farbholzschnitt als Ausdrucksmedium. Seit 2001 leitete sie unter dem Titel „Lebenszeichen in totem Holz“ Holzbildhauerkurse im Nationalpark Bayerischer Wald sowie an dem Umweltzentrum Schloss Wiesenfelden und ihre Holzskulpturen waren u.a. an der Landesgartenschau Waldkirchen „Himmelwärts“ ausgestellt.

2009 gründeten Gretel und Erwin Eisch die Erwin-und-Gretl-Eisch-Stiftung. Seither organisierte die Künstlerin zahlreiche Veranstaltungen, Veröffentlichungen und Ausstellungen der Stiftung in verschiedenen Ausstellungsräumen und Museen. Ihre letzte große Ausstellung mit dem Titel „Geboren in der Arche“ war 2016 im Waldgeschichtlichen Museum in St. Oswald sowie in Dahle (Westfalen). 2021 erhielt das Künstlerehepaar den Kulturpreis Bayern.

Gretel Eisch starb am 10. Juni 2022.

Egon Thum